Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer

**Herausgeber:** Auslandschweizer-Organisation

**Band:** 35 (2008)

Heft: 3

Rubrik: Impressum

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Reiche Alte – verschuldete Junge

IE GRUPPE DER 55- BIS 75-JÄHRIGEN ist in der Schweiz materiell am besten gestellt. Das zeigt eine Studie des Bundesamtes für Sozialversicherungen, welche die wirtschaftliche Situation von 1,5 Millionen Schweizerinnen und Schweizern zwischen 25 und 99 Jahren untersucht hat. Mit der Studie wurden erstmals in dieser Breite Daten sowohl zur Einkommens- als auch zur Vermögenssituation ausgewertet. Dabei zeigte sich, dass sich das schweizerische Dreisäulensystem der Alters-, Hinterlassenenund Invalidenvorsorge bewährt hat und nur rund sechs Prozent der Bevölkerung arm sind.

Die Untersuchung bestätigt, dass Menschen im Ruhestand eine hohe materielle Sicherheit geniessen. Neben den Altersleistungen aus den Sozialversicherungen bezieht ein Drittel der 65- bis 69-Jährigen noch ein Erwerbseinkommen von rund 10 000 Franken pro Jahr. Ein grosser Teil von ihnen hat zudem noch Einkommen aus Vermögen, das meistens kurz vor Antritt der Rente den Höchststand erreicht. Fast jedes fünfte Rentnerpaar weist sogar ein Bruttovermögen von über einer Million Franken aus.

Das Risiko arm zu werden hat sich also nach unten verlagert. Die Studie zeigt, dass heute ein Fünftel der Familien mit drei oder mehr Kindern nur über geringe finanzielle Mittel verfügt. Zwei weitere Risikogruppen bilden die alleinstehenden oder alleinerziehenden Frauen und Mütter. 40 Prozent der alleinerziehenden Mütter und ein Viertel der alleinstehenden Frauen im Erwerbsalter sind einem erhöhten Armutsrisiko ausgesetzt. Die Studie hat weiter bestätigt, dass die durchschnittlichen Einkommen von Frauen jeden Alters immer tiefer liegen als diejenigen von Männern.

Auch IV-Rentner unter 40 leben meistens an der Armutsgrenze. Während sich die finanzielle Lage der Familien und Alleinerziehenden in der Regel mit dem zunehmenden Alter der Kinder verbessert, haben IV-Bezüger meistens keine Chance ihre materielle Lage im Lauf der Zeit zu verbessern.

Als die Zeitungen die Resultate der Studie veröffentlichten, meldeten sich viele alte



Menschen in Leserbriefen zu Wort und stellten diesen statistisch erhobenen Altersreichtum in Frage. Sie erinnerten an die alleinstehenden Witwen, die mit einer minimalen AHV und einer kleinen Rente leben müssen. Sie stellten auch unmissverständlich fest, dass sie stets sparsam gelebt und selbst bei kleinen Einkommen und grossen Familien immer etwas auf die Seite gelegt hätten. Damit hatten die Leserbriefschreiberinnen und -schreiber natürlich nicht unrecht.

Die enorme Zunahme der Privatkonkurse unter jungen Menschen zeigt, dass oft sehr fahrlässig mit Geld umgegangen wird. Rund ein Drittel der 18bis 24-Jährigen ist verschuldet. Schuld daran sind häufig die Handy-Rechnungen. Ins Geld fallen aber auch die Einkäufe für Kleider, Schuhe und Unterhaltungselektronik. Später werden Leasinggeschäfte für Autos getätigt. Wenn dann noch der Job verloren geht, beginnt das finanzielle Fiasko, von dem sich die jungen Menschen viele Jahre nicht oder gar überhaupt nie mehr erholen.

Seit die Ratenzahlung Leasing genannt wird, hat das Abzahlungsgeschäft keinen negativen Beigeschmack mehr; im Gegenteil. Der Ratschlag der Grosseltern, erst dann etwas zu kaufen, wenn man es sich leisten kann, hat heute kaum mehr Gültigkeit.

HEINZ ECKERT, CHEFREDAKTOR



Rhätische Bahn aus «Die schönsten Verkehrsmittel der Schweiz» (Seite 7).

Briefkasten

Gelesen: Alfred Escher

Gesehen:

Die schönsten Verkehrsmittel der Schweiz

Bankgeheimnis:

Wankender Pfeiler am Finanzplatz Schweiz

# Regionalnachrichten

Aus dem Bundeshaus

Luzerner Bourbaki Panorama erstrahlt in neuem Glanz

ASO-Informationen

Giovanni Lombardi: Ein Tessiner will Europa mit Afrika verbinden

Portrait: Evelyne Binsack

Echo

Titelbild: Der Karikaturist «Chappatte» zum Thema Bankgeheimnis.